

Kath. Kirche Hl. Margaretha Wirfus

Unsere Kirche wurde erstmalig 1569 urkundlich erwähnt. Sie war dem Heiligen Nikolaus geweiht und deshalb fand die Kirmes im Winter statt. Da es den Menschen im Dezember zu kalt war, wählten sie 1879 die Heilige Margaretha als Schutzpatronin, worauf die Kirmes immer am Sonntag nach dem 13. Juli, gefeiert wird.

Durch einen Brand im Jahre 1680 wurde die ursprüngliche Kapelle zerstört, besonderen Schaden nahm der gotische Chorraum. Wenn die Jahreszahl auf dem Kirchentürrahmen auch als Hinweis auf das Baujahr des vorhandenen Langschiffes gilt, dann hat man 1770 damit begonnen, dieses Kirchenschiff an den Chorraum anzubauen. In dem dreiseitigen Chorraum steht ein aus Holz geschaffener Barockaltar von 1726. Ihn zieren einige sehr wertvolle Heiligenfiguren, hergestellt aus besonderem Holz. Die Mitte des Altars stellt eine farbenfrohe Muschelnische dar, die eine beeindruckende Pieta birgt. Selbst auch das alte, noch erhaltene Chorfenster wurde 1910 mit dem Glasbild, das den heiligen Aloysius darstellt, verschönert. Wegen Ihrer Schönheit zieht auch die Kirchenuhr die Aufmerksamkeit auf sich und prägt so das Bild der Filialkirche wesentlich mit.

Zwei alte Glocken, die den Wirrnissen und Verwüstungen zweier schrecklicher Weltkriege ohne Schaden überstanden haben, rufen heute noch die Dorfbewohner zum Gottesdienst. Die Glockeninschrift der ältesten Glocke, „St. Nikolaus heiße ich, die Lebenden rufe ich, Engelbert Cremmel aus Mayen goss mich, 1715“ belegt, dass sie 1715 in Mayen in der damaligen Glockengießerei Engelbert Cremmel gegossen worden ist. Auch die zweite Glocke hat man 1792 in derselben Gießerei hergestellt, doch sie verschwand bald wieder. Der Grund hierfür bleibt im Dunkeln. Die nun fehlende Glocke ist nach der Aufhebung des Klosters Rosenthal im Jahre 1802 durch eine von diesem Kloster geschenkte Glocke ersetzt worden. Dies geschah als Zeichen des Dankes für die stets guten Beziehungen der Gemeinde zum Kloster Rosenthal. Um 1869 wurde diese Glocke von der bekannten Gießerei Mark in Brockscheid umgegossen.

Immer, wenn der Zahn der Zeit an der Dorfkirche nagte, bewährte sich das seit jeher bestehende gute Verhältnis der Wirfuser Bürger zu ihrer Kirche. Es fanden in den darauffolgenden Jahren immer wieder verschiedene Renovierungsarbeiten in der Filialkirche statt. 1953 wurde der Chor vergrößert und neu ausgebaut und einzelne Bildmalereien erneuert. 1956 erfolgte der Einbau einer elektronischen Heizung. 1966 erfolgte ein neuer Innenanstrich und barocke Malereien wurden im Innenbereich freigelegt und wieder neu aufgearbeitet. 1991 fanden umfangreiche Außenrenovierungen statt. 1994 wurden die Malereien im Innenbereich renoviert.

Die Kirche erhielt 2002 ein elektronisches Glockengeläut.

Große Renovierungsarbeiten im Innen- und Außenbereich standen 2014 wieder an. Nach Untersuchungen am Glockenturm stellte man fest, dass das Holzwerk am Turm stark beschädigt war, und musste in dem Zuge erneuert werden.

Das Kriegerdenkmal wurde in Maria Laach hergestellt und 1957 eingeweiht. Es erinnert besonders an die Wirfuser Soldaten, die in den zwei Weltkriegen ihr Leben lassen mussten.

Figuren im Altarraum

1963 Änderung im Altarraum durch Alfons Drauden

Altarraum: **Mitte:** **schmerzhaftes Mutter Gottes**

Links: [Hl. Nikolaus](#)

Rechts: Hl. Margaretha

Fenster Links: Bild Hl. Aloisius

Links-Rechts: Engel (2022 gestiftet von Cäcilia & Josef Thönnies)

Linke Seite: Hl. Michael

Linke Seite: Mutter Gottes aus Holz geschnitzt ca. 1930 (gestiftet von Pastor Münch)

Rechte Seite: kleine freudenreiche Mutter Gottes - Geschenk der Ortsvereine und der Gemeinde zum Diamantenen Priesterjubiläum von Alfons Drauden.

Rechte Seite: Christ König

Rechte Seite: Hl. Josef